



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Bonifatius-Verein

Kleffner, Anton I.

Paderborn, 1899

Die Diaspora des Herzogthums Mecklenburg-Strelitz.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35227

Die Diaspora des Herzogthums Mecklenburg-Strelitz.

Herzogthum Mecklenburg-Strelitz, östlicher Theil von Mecklenburg und Fürstenthum Rügen im Westen. 654 Katholiken 1890 unter 97 978, 1895 unter 101 540 Einwohnern, dem entsprechend sich auch die Zahl der Katholiken gemehrt hat. Missionspfarre Strelitz mit 1 Geistlichen. Die katholische Schule ist wieder eingegangen. Periodischer Gottesdienst von Wittstock aus seit 1884, eigener Geistlicher seit 1890. Periodischer Gottesdienst in Friedland und Woldegk.

Im Pfarrbezirk Neu-Strelitz besuchen etwa 100 katholische Kinder protestantische Schulen, 40, die in Neu- und Alt-Strelitz, erhalten katholischen Religionsunterricht. Für die Auswärtigen ist eine Communikanten-Anstalt geplant. In Neubrandenburg (80 Katholiken) ist wegen der Entfernung periodischer Gottesdienst nothwendig. Katholische Sachfengänger sind 3000 im Bezirk, und in den Zuckersfabriken circa 200 Sicksfelder im November und December während der Campagne.

Periodischer Gottesdienst in Schönberg (Rügen) von Lübeck aus. In Mecklenburg desgl. 6 Mal jährlich Militärgottesdienst von Lübeck aus, von wo aus das Fürstenthum pastorirt wird.

Die freien Städte Hamburg, Bremen, Lübeck.

Apostolisches Vicariat des deutschen Nordens.

I. Hamburg.

Bei dem Fischerdorf Hamburg legte Carl der Große 808 eine Burg an, Ludwig der Fromme gründete 834 das Bisthum. Hamburg wurde bald die Metropole des Nordens. Der erste Erzbischof, der hl. Ansgar, verlegte aber wegen der Normanneneinfälle 878 seinen Sitz nach Bremen, wohin 1223 der erzbischöfliche Sitz endgültig übertragen wurde. Hamburg behielt nur ein selbständiges Domcapitel. Zuerst stand der Ort unter kaiserlichen Vögten, kam 1110 an die Grafen von Holstein, aber die Stadt wahrte ihre Selbständigkeit, erhielt kaiserliche Gerechtsame, gehörte seit 1255 zur Hanse, brachte das umliegende Gebiet an sich und erhielt 1510 die Reichsunmittelbarkeit, die 1768 erst von dem Grafen von Holstein resp. dem Könige von Dänemark gegen eine Abfindung von 280 000 Thalern anerkannt wurde.

Die Reformation ist 1529 durch den „langen Neceß“ vollständig eingeführt, mit ausdrücklicher Abwehr jedes Andersgläubigen. Aber schon früh entstanden durch katholische Residenten und Kaufleute eine solche Gemeinde Ende des 16. Jahrhunderts, gegen 1581, und katholische Kapellen unter kaiserlichem Schutze. Die Mission, von den Jesuiten bedient, wurde 1784 concessionirt und unter französischer Herrschaft zur Pfarrei, welcher 1811 die Michaelskirche übergeben wurde, die nach Napoleons Sturz den Katholiken mit den Pfarrrechten verblieb. Die bereits gewährte volle Religionsfreiheit wurde durch die Verfassung von 1860 garantirt. Erst 1840 wurde die erste katholische Schule errichtet. (Vergl. Dreves, die katholische Gemeinde Hamburg und Altona.) Der Bischof von Münster hat das Anstellungsrecht des Pfarrers.

Der Hamburgische Staat hatte 1817 nur circa 150 000 Einwohner, 1890 deren 622 530, unter welchen 23 984 Katholiken sich befanden, 1895 24 418 unter 681 632 Einwohnern. Jetzt ist durch die in den letzten Jahren erfolgte Erbauung mehrerer neuer Kirchen für dieselben besser gesorgt. Nur lasten die Schulverhältnisse sehr schwer auf der Gemeinde, da der Staat es ablehnt, die katholischen Schulen als solche auf seinen Etat zu nehmen.